

# Psyche verschiebt die innere Landkarte

Einstellungen verzerren unser geografisches Wissen — Amerika driftet mental weit weg

**BAMBERG (dpa) — Menschen er-  
setzen faktisches Wissen oft durch  
Schätzungen — doch Forscher haben  
herausgefunden, dass diese durch per-  
sönliche Einstellungen beeinflusst  
werden.**

„Wir haben immer die Tendenz,  
Daumenregeln zu nehmen, wenn wir  
nicht auf sicheres Wissen zurückgrei-  
fen können“, erläuterte der Kogniti-  
onspsychologe Claus-Christian Car-  
bon von der Universität Bamberg.  
„Dann versuchen wir, das irgendwie  
zu erschließen.“ Das Interessante  
dabei: Unbewusst werden wir dabei  
von unseren Meinungen, Vorlieben  
und Abneigungen beeinflusst. Das zei-  
gen Experimente Carbons und ande-  
rer Forscher. So schätzen manche

Westdeutschen die Distanz zu ostdeut-  
schen Städten wesentlich größer ein  
als zu gleich weit entfernten westdeut-  
schen Städten. „Es gibt systematische  
Überschätzungen, aber nur dann,  
wenn der Mensch der Wiedervereini-  
gung gegenüber negativ eingestellt  
ist“, erläuterte der Wissenschaftler.

## Ukraine falsch verortet

Auch gedankliche Verknüpfungen  
zu bestimmten Themen verzerren  
unser „Wissen“. So sagten viele Deut-  
sche ganz selbstverständlich, dass die  
ehemalige DDR im Osten der Bundes-  
republik liege. Aber Bayern liege teil-  
weise viel östlicher als Teile Ost-  
deutschlands, betonte Carbon. Aus  
ähnlichen Gründen wird auch die  
Ukraine geografisch falsch verortet:

„Die Ukraine ist bei Russland, Russ-  
land ist verdammt kalt, das ist im  
Osten, also ist die Ukraine fast in Sibi-  
rien“, schilderte Carbon die Gedan-  
kenkette der Studienteilnehmer.

„Die meisten denken, dass es ein  
echtes, festes Wissen in unserem  
Gedächtnis gibt“, erklärte der Psycho-  
loge. „Aber es gibt eine systematische  
Verzerrung.“ So drifte auf der inneren  
Landkarte von Menschen, die dem  
Irakkrieg und den USA gegenüber  
negativ eingestellt seien, der ganze  
amerikanische Kontinent von Europa  
weg – im Schnitt um 1000 Kilometer.  
„Das nennen wir kognitive Distanz,  
im Gegensatz zur geografischen“,  
erklärte Carbon. „Zum Glück sind  
das nur psychologische Effekte, damit  
sind sie auch wieder umkehrbar.“